

Inhalt

I Motivation und Ausgangslage	1
1 Einleitung und Überblick	3
2 Beispiele komplexer Argumentation	13
3 Anknüpfungspunkte	29
II Grundzüge der Theorie dialektischer Strukturen	49
4 Struktur komplexer Argumentation	51
5 Dialektisch kohärente Positionen	67
6 Begründungen	105
7 Argumentationshandlungen	127
8 Dialektische Muster	149
III Anwendungen	175
9 Rekonstruktionspraxis	177
10 Philosophischer Ausblick	191
IV Anhang	235
A Rekonstruktion: Platon, <i>Parmenides</i>	237
B Rekonstruktion: Laudan, <i>Science and Relativism</i>	249
C Rekonstruktion: Hume, <i>Dialoge über natürliche Religion</i>	263
D Rekonstruktion: Descartes, <i>Dritte Meditation</i>	273

E Rekonstruktion: Skeptizismuswiderlegung	279
--	------------

Literaturverzeichnis	283
-----------------------------	------------

Analytisches Inhaltsverzeichnis

I Motivation und Ausgangslage	1
1 Einleitung und Überblick	3
§1 Vom Sinn einer dialektischen Grammatik.	3
§2 Struktur versus Prozess: Eine grundlegende Weichenstellung.	5
§3 Zum Spannungsfeld zwischen normativer und deskriptiver Adäquatheit einer Argumentationstheorie.	8
§4 Der Aufbau dieses Buches.	9
2 Beispiele komplexer Argumentation	13
§5 Erstes Beispiel einer komplexen Argumentation: Platons <i>Parmenides</i> , erster Teil.	13
§6 Zweites Beispiel einer komplexen Argumentation: Laudans <i>Science and Relativism</i> , Kapitel 5.	16
§7 Drittes Beispiel einer komplexen Argumentation: Humes <i>Dialoge über natürliche Religion</i> , Teil 6.	21
§8 Viertes Beispiel einer komplexen Argumentation: Descartes' <i>Dritte Meditation</i>	24
3 Anknüpfungspunkte	29
§9 Erster Anknüpfungspunkt: Non-formale Argumentkarten.	29
§10 Non-formale Argumentkarte der Debatte in Platons <i>Parmenides</i>	32
§11 Grenzen non-formaler Argumentkarten: Mangelnde Präzision und Beliebigkeit.	33
§12 Zweiter Anknüpfungspunkt: Angewandte Logik.	36
§13 Detaillierte Rekonstruktion einiger Argumente der Beispieldebatten mit Mitteln der angewandten Logik.	38
§14 Grenzen der als Analysemethode einzelner Argumente verstandenen angewandten Logik: Beschränkung auf das Detail.	41
§15 Dritter Anknüpfungspunkt: Theorien widerlegbarer Begründung und Argumentationssysteme.	41
§16 Die exemplarische Bewertung von Platons <i>Parmenides</i> gemäß dem Ansatz von Dung.	44

§17	Grenzen argumentationstheoretischer Theorien widerlegbarer Begründung in der Tradition Dungs: Unhaltbare argumentationstheoretische Grundannahmen.	45
§18	Aus Vor- und Nachteilen der Anknüpfungspunkte resultieren Anforderungen an die Theorie dialektischer Strukturen.	47
§19	Die Theorie dialektischer Strukturen als Drei-Ebenen-Analyse komplexer Argumentation: Satz-, Argument- und Debattenanalyse.	47
II	Grundzüge der Theorie dialektischer Strukturen	49
4	Struktur komplexer Argumentation	51
§20	Eingangsfragen, die sich hinsichtlich der Struktur komplexer Argumentation stellen.	51
§21	Argumente und Thesen als Atome dialektischer Strukturen. .	52
§22	Die dialektischen Beziehungen zwischen Argumenten werden durch die interne Struktur der Argumente sowie die logisch-semantischen Beziehungen zwischen deren Sätzen bestimmt.	53
§23	Die Mannigfaltigkeit logisch-semantischer Beziehungen. . . .	53
§24	Die Mannigfaltigkeit dialektischer Beziehungen.	54
§25	Ausgezeichnete dialektische Beziehungen: Stützung, Angriff, Varianten.	56
§26	Exemplarische Zurückführung dialektischer Beziehungen auf Standard-Stützung und Standard-Angriff.	57
§27	Alle dialektischen Beziehungen können auf Standard-Stützung und Standard-Angriff reduziert werden.*	59
§28	Dialektische Strukturen: Endgültige Definition und Darstellung als gerichtete Graphen.	61
§29	Symmetrietransformationen dialektischer Strukturen, die hinsichtlich der kodierten inferentiellen Beziehungen neutral sind.	62
§30	Beispiel: Die Struktur der Einwände des Parmenides gegen Sokrates' Ideenlehre.	63
5	Dialektisch kohärente Positionen	67
§31	Eingangsfragen zur Identifikation und Kohärenz von Positionen.	67
§32	Zwei Alternativen der Identifikation von Positionen in dialektischen Strukturen: Satzzuweisung und Argumentzuweisung.	68
§33	Positionen als Satzzuweisungen: Bedingungen dialektischer Kohärenz.	70
§34	Beobachtung: Nicht jede dialektisch kohärente Position ist logisch konsistent.	71

§35	Diagnose der Beobachtung: Analyse realer versus idealer Argumente.	71
§36	Kohärenz-Fallibilismus: Vormals dialektisch kohärente Positionen können sich als inkohärent erweisen.	73
§37	Bedingt dialektisch kohärente Positionen: Positionierung und Bewertung vor einem gegebenen Hintergrundwissen.	74
§38	Dialektisch kohärente partielle Positionen und argumentweise Satzzuweisung.	74
§39	Positionen als Argumentzuweisungen: Bedingungen dialektischer Kohärenz.	76
§40	Über die Unzulänglichkeit der Identifikation einer Position mit der Menge der Argumente, die ein Proponent vertritt.	77
§41	Rekursive Evaluation dialektischer Strukturen: Definition dialektischer Gültigkeit von Argumenten in Teilstrukturen.	79
§42	Zur Einbettung des Ansatzes von Dung in die Theorie dialektischer Strukturen.	82
§43	Alternative rekursive Bestimmungen des Status von Argumenten in dialektischen Strukturen.	83
§44	Die modifizierte Interpretation von Proponenten-Positionen als Argumentzuweisung: Ein Proponent vertritt nur die dialektisch gültigen Argumente in der ihm zugewiesenen Teilmenge.	84
§45	Gleichgewicht als erste Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten.	87
§46	Abgeschlossenheit als zweite Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten.	88
§47	Vollständigkeit als dritte Kohärenzbedingung der den Proponenten zugewiesenen Teildebatten.	89
§48	Das Verhältnis von Satz- und Argumentzuweisung: Quasi-Äquivalenz der Kohärenzbedingungen und pragmatische Gesichtspunkte.	91
§49	Die dialektische Kohärenz einer Position ist invariant hinsichtlich Symmetrietransformation der dialektischen Struktur, auf der die Position dingfest gemacht ist.	94
§50	Satzzuweisungen auf der Basis mehrwertiger Logik.*	94
§51	Kohärente Positionen als subjektive Glaubensgrade über den Sätzen einer dialektischen Struktur.*	97
§52	Beispiel: Bestimmung und Bewertung der Proponenten-Positionen in Laudans <i>Science and Relativism</i>	99
6	Begründungen	105
§53	Eingangsfragen, die den Begründungsstatus von Thesen in dialektischen Strukturen betreffen.	106

§54	Die Begriffe der Begründung und der Folgerung: Gemeinplätze über ihren Zusammenhang.	106
§55	In dialektischen Strukturen können dialektisch-syntaktische und dialektisch-semantische Folgerungsbeziehungen unterschieden werden.	107
§56	Beobachtung: Dialektisch-semantische und dialektisch-syntaktische Folgerung fallen nicht zusammen.	108
§57	Durch Symmetrietransformation dialektischer Strukturen lässt sich lokal Vollständigkeit herstellen.	109
§58	Ein Algorithmus zur Herstellung lokaler Vollständigkeit.*	110
§59	Die logische Folgerungsbeziehung ist umfassender als die dialektisch-semantische Folgerungsbeziehung.	111
§60	Der komparative Begründungsbegriff unserer Alltagssprache: Versuch einer ersten Annäherung.	112
§61	Erinnerung: Wittgensteins Grundidee der Verallgemeinerung semantischer Implikation zu Graden partieller Implikation.	114
§62	Übertragung der Grundidee in die Theorie dialektischer Strukturen durch Gleichsetzung von Fällen mit dialektisch-kohärenten Positionen: Definition von partieller Implikation und Begründungsgrad.	115
§63	Angemessenheit der Definition: Begründungsgrade weisen Eigenschaften auf, die sich mit unserem Alltagsverständnis decken.	117
§64	Erste Verallgemeinerung: Begründungsgrade von Thesenclustern und partiellen Positionen.	117
§65	Zweite Verallgemeinerung: Bedingte Begründungsgrade vor einem gegebenen Hintergrundwissen.	118
§66	Begründungsgrade sind Wahrscheinlichkeiten.*	120
§67	Wider die vorschnelle Fehlinterpretation des so definierten Begründungsgrades.	121
§68	Nicht-monotones Schließen in dialektischen Strukturen: Die dialektischen Folgerungsbeziehungen sind monoton, aber Begründungsgrade weisen nicht-monotone Eigenschaften auf.	122
§69	Beispiel: Wie gut sind die alternativen Erklärungshypothesen in Teil 6 von Humes <i>Dialogen</i> begründet?	123
7	Argumentationshandlungen	127
§70	Eingangsfragen zur Erklärung und Bewertung von Argumentationshandlungen.	127
§71	Die Relativität bisheriger Evaluationsverfahren als Voraussetzung für die Erklärung und Bewertung von Argumentationsdynamik.	128
§72	Dialektische Kohärenz als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation.	129

§73	Begründen als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation: Beweislasten erster und zweiter Ordnung.	129
§74	Robustheit als diskursives Ziel vernünftiger Argumentation: Kernpositionen sollten möglichst hohe Begründungsgrade be- sitzen.	132
§75	Das diskursive Ziel der Robustheit im Lichte entscheidungs- theoretischer Robustheitsanalysen.*	133
§76	Defensive und offensive Varianten bilden eine Matrix diskur- siver Ziele.	134
§77	Zur potentiellen Erweiterbarkeit der Zielliste.	136
§78	Grundidee der Bestimmung von Strategien rationaler Argu- mentation: Typen von Argumentationshandlungen und ihre Effektivität.	137
§79	Offensive diskursive Ziele effektiv verfolgen: Strategien argu- mentativer Angriffe.	137
§80	Defensive diskursive Ziele effektiv verfolgen: Strategien argu- mentativer Verteidigung.	139
§81	Effektive Strategien zur Veränderung von Begründungsgra- den.	141
§82	Beispiel: Warum stellt Parmenides Argumente auf, die er gar nicht kohärenterweise vertreten kann?	144
8	Dialektische Muster	149
§83	Eingangsfragen, die Muster dialektischer Strukturen betref- fen.	149
§84	Das wesentliche Merkmal zirkulärer Argumentation und der Grund ihrer vermeintlichen Fehlerhaftigkeit lassen sich nur schwer ausmachen.	150
§85	Zwei verschiedene Weisen, wie die Prämissen einer Argument- kette ihre Konklusion bereits voraussetzen können.	152
§86	Drei Arten zirkulärer dialektischer Muster: Redundante, ma- ximal redundante und streng zirkuläre Argumentation. . . .	154
§87	Zur evaluativen Unterbestimmtheit zirkulärer Argumentati- on: Die Realisierung dialektischer Muster allein verrät nichts über die Rationalität von Argumentationshandlungen.	156
§88	Beispiele für Argumentationshandlungen, die zirkuläre Struk- turen erzeugen und deshalb ineffektiv sowie irrational sind. .	157
§89	Beispiele für Argumentationshandlungen, die, trotzdem sie zirkuläre Strukturen erzeugen, zweckmäßig und rational sind. 158	
§90	Explikationsvorschlag des dialektischen Fehlschlusses der Pe- titio principii.	161
§91	Reschers These: Aporetische Thesencluster als Grundstruk- turen von (philosophischer) Argumentation.	161
§92	Aporetische Thesencluster als dialektische Muster.	163

§93	Dialektische Strukturen können in aporetische Strukturen überführt werden.	164
§94	Alle dialektischen Strukturen, die aus derselben aporetischen Struktur hervorgehen, können durch Symmetrietransformation ineinander überführt werden.*	166
§95	Die Aporetisierung zirkulärer dialektischer Strukturen illustriert die evaluative Unterbestimmtheit solcher Muster.* . .	167
§96	Beispiel: Zur Bewertung des cartesianischen Zirkels.	168
III	Anwendungen	175
9	Rekonstruktionspraxis	177
§97	Rekonstruktion und Evaluation als kritisch-hermeneutische Methode.	177
§98	Die Unterbestimmtheit umgangssprachlicher Argumentation als fundamentale rekonstruktionspraktische Herausforderung.	178
§99	Das hermeneutische Kleeblatt der Argumentrekonstruktion: Gültigkeit, Plausibilität, Funktionalität.	180
§100	Handwerklicher Hinweis: Skizze und Ausarbeitung dialektischer Strukturen als zwei Arbeitsschritte einer Rekonstruktion.	183
§101	Handwerklicher Hinweis: Proponenten-Positionen können durch Hypothesenbildung und -überprüfung bestimmt werden.	185
§102	Die Erfüllung diskursiver Ziele qua Rekonstruktion als Bedingung der Möglichkeit von Kritik.	185
§103	Eine Bemerkung zur Detailgenauigkeit von Rekonstruktionen am Beispiel „Dialektische Entwicklung eines Arguments versus dialektische Argumentation“.	186
§104	Zur Logik von Abwägungsdebatten: Wie sich das Abwägen von Gründen in der Bewertung dialektischer Strukturen spiegelt.	187
§105	Versuch über Fehler: Logische und dialektische Fehlschlüsse, Unvermögen und Manipulation.	189
10	Philosophischer Ausblick	191
§106	Standpunktevaluation versus Debattenevaluation von nirgendwo: Zur Objektivität der Evaluationsverfahren.	192
§107	Das Quine'sche Prinzip im Lichte der Theorie dialektischer Strukturen.	193
§108	Begründungsgrade als Grade empirischer Bestätigung.	195

§109 Erster und erfolgloser Rechtfertigungsversuch des Schlusses auf die beste Erklärung: Das Explanandum verteidigt das Explanans, indem es eine drohende Falsifikation abwendet.	198
§110 Zweiter und erfolgreicher Rechtfertigungsversuch: Der Schluss auf die beste Erklärung ist ein praktischer Syllogismus, denn die beste Erklärung maximiert die Robustheit einer Position.*	202
§111 Die Schlüsse auf die beste Erklärung in Teil 6 von Humes <i>Dialogen</i> als Metaschlüsse.	207
§112 Die Einheit der Erfahrungswelt: Transzendentale Überlegungen zur inferentiellen Dichte dialektischer Strukturen.	208
§113 Begründungsgrade sind für die utilitaristische Entscheidungstheorie irrelevant.	211
§114 Die Interpretation von Modalaussagen als Metaaussagen über dialektische Strukturen.	212
§115 Modalaussagen zweiten und höheren Grades als Aussagen über Metadebatten und die Modallogiken S4 und S5.*	214
§116 Kontrafaktische Konditionalaussagen als Metaaussagen über dialektische Folgerungsbeziehungen.	216
§117 Erkenntnistheoretischer Kontextualismus: Dialektische Strukturen entscheiden, ob kontextsensitive Voraussetzungen für Wissenszuschreibungen erfüllt sind.	219
§118 Theorie dialektischer Strukturen und Kohärenztheorien der Erkenntnis und Wahrheit.	221
§119 Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit dem diskursiven Ziel unwiderlegter Begründung.	223
§120 Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit Einbettbarkeit in inferentiell dichte dialektische Strukturen.	225
§121 Die Identifikation von epistemischer Kohärenz mit Graden partieller Implikation.	227
§122 Durch kontroverse Argumentation entsteht objektiver epistemischer Fortschritt.	230
§123 Zur Idee der Wahrheitsannäherung durch kontroverse Argumentation.	232
IV Anhang	235
A Rekonstruktion: Platon, <i>Parmenides</i>	237
B Rekonstruktion: Laudan, <i>Science and Relativism</i>	249
C Rekonstruktion: Hume, <i>Dialoge über natürliche Religion</i>	263
D Rekonstruktion: Descartes, <i>Dritte Meditation</i>	273

E Rekonstruktion: Skeptizismuswiderlegung	279
Literaturverzeichnis	283